

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 236 (1957)

Artikel: 's Kathrili
Autor: Ammann, Julius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

's Kathrilli

Von Julius Ammann

's Kathrilli hed zo öfere Hushaltig ghört wie-n-e Nagelnäpperli zonere ghwagglige Schrube. So gnot as bi üüs dehääm näbes passiert isch, seis näbes gfreuts oder näbes oogfreuts g'ee, so gnot hemmer die Goommeri gholet. So wiit as i mi mag zrogg bfinne, hed 's Kathrilli, das alt Jümpferli bi üüs gwäsche ond post; aber nüüd no e chli meh hed wöne as da ond zo allem de guet Wille ka hed ond treu gsee ischt wie Gold, hed me si chöne bruuche zom goomme, zom botte ond för ale tuusis Sagger.

I bi arde gär nüüd oogern zonere is Henderdorf henderi, wenn i si ha möse hole. Si hed de frilli e Wöhnipli ka of de nördige Siite ond d'Sonn hett de Hals nüüd öbel möse verreente, wenn's hett wele bim Chöcheli ine luege. Aber deför hed i dem suuber pöglete Chöcheli 's Messingpfänneli of em Gstell glenzt ond blizt wie die ee haar Sonn ond de Rafimüli hed mes scho of ene uu Stock wiit aagseäh, daß si nochzue wie-n-e Heiligtum verehrt worde-n-isch. Hets em i dem Chöcheli inne scho tüecht, mesel dehääm, so isch em im Stöbli inne erscht recht vorcho wie Soonti. Weni arde of ehres „herein“ hee ufgmacht ha, ischt 's Kathrilli gwöhnli of em großblüemlete, abschossene Kaneeeli ghöcklet am Tischli zone ond hed met em rechte Zäägfinger inere uumächtige Bible d'Wörter i de Zilete gsuecht. Das Studium vo de heilige Schrest hed arde dem verrompflete Sicht näbes en ard wie en Schimmer vo Elehrsamkeit ggee ond de geel spizig Eggzah, wo wie-n-e Matterhorn bim leengge Mulegge onne une gugget hed, ischt em denn viel interessanter vorcho as sö. „I sött au bald en Spiegel ha of de Nase. I stehne die hond's Buechstabe näbes nomme meh recht vo baarem Aug. Ond wa bringscht du Guets?“ Of das hee hani arde mis Nalige vorbrocht. Ond arbli isch es denn scho gsee. All hed si de Will ka, Soonti wie Wechti, em Morge früeh wie z'Nacht spot. All hed si's no gweßt iizrichtid ond wenns emol zuegsääd hed, wär si cho ond wenns Chase ghaglet hett.

Aber me hedere denn möse Segerecht halte. Sös hett si denn Näbes gweßt. I globes facht, das Wort: „Habt Salz bei euch“ sei ehren Konfirmationsproch gsee. I hanere emol bim Jnüni trääge vergesse, de Mofcht z'holid. Post tuusi Wetter, wie hets mi do aagschnäst: „Männscht eppe, i well dini Dreckhembber met nüechterem Gääfer wäsche?“ Ond debei hed si ehreni lange uusglaugete wiife Säpfefinger krömmt ond Bollauge a mi anegmacht os dene Wäschdampfwolke use, das i gmäänt ha, si sei grad of eme Befestiel dörs Chemmi ab i d'Wäschhütte z'schüssid cho. Wie de Blitz bini hääd ond hanere de Schlegel Mofcht blased ebe voll ossera hofeli of's Feeschtergsims ane gstellt.

Au de seb Chrieg vergeßi miner Leptig nie, wo mer do ka hend, wo 's Kathrilli hed möse üüs drei Woche lang goomme. De Großvater ond d'Großmuetter ond d'Väsi Gotte sind is Bad verreist ond 's Kathrilli hed 's Regiment übernoo. Das ischt de frilli e gwogeti Sach gsee. D'Sofie ond i send ebe ke Chinderschüeler meh gsee wie 's Hanneli, meer hend scho efange di erschte

französische Bröcke chöne parliere ond hend au chöne en guete z'Mettag onderscheide vomme schlechte G'föck. So semmer denn aagrocht met eme uumächtige Hunger. Im Huiomm ischt d'Soppe donne gsee. Drof abe hed 's Kathrilli 's chli Pfännli inebrocht of eme wiße Onderfäller. „Ala Stierenauge“ hani teenkt. Aber i förch, i hei di böjere Stierenauge gmacht as die wo im Pfännli inne hettid söle see. D'Sophie, mini Cousine, hed au dree glueget und ischt au nüüd droß cho, wie mer dem Züüg söll säge. 's ischt alls recht schuuli verchaflet gsee ond hed en ooschiiberi Gattig gmacht, uf ond ähnl wie Henedreck imene Hufse Segmehl. „Wa sött en Ard au da see“ hani gwoget z'frögid ond d'Sophie ischt amer zone gstande ond hed nüz as gigelet. Aber oha Les! Do semmer em Kathrilli böß a d'Silge anecho. „Wener das nüüd mögid, denn hend er ka.“ Ond oms Dmmeluege ischt de z'Mettag eweg gsee ond wie-n-en Echot ischt au 's Kathrilli demet zor Tör uus. Pätisch, tätisch send d'Stobetör ond d'Chochitör zuegfluge ond kette het'ös dosse, damme gmäänt hend, 's Kathrilli wör en Säur-tüüfel am ääne abloo. Ganz toosam semmer gsee i de Stobe inne ond hend öfers troche Brod abegworget.

Am andere Mettag ischt 's Esse os em Dferöheli use cho. 's Kathrilli hed Auge gmacht wie en Impresario amene Johrmart vor ere Buude, wenn er breulet: Hier ist zu sehen das größte Weltwunder! Hofeli stellt si d'Chachle of e Tisch, 's ischt ere selb ganz fiirllig z'Muet gsee, si gsääch in Krater ine vom Besuw. Cholerdeschwarz heds uusgsääh do drenn inne ond bbrääselet, wie wenn e ganzes Dorf abbrennt wär. D'Sophie hed au en erbers Stropfnäsli gmacht ond meer beidi hend enand Blick gsee. Gsääd hemmer nüz. 's ischt au gär nüüd nötig gsee. „Wa, dere iifam guete Dfechüchli gad aazänne, 's ischt e Sönd ond e Schand.“ Wie-n-en Tiger isch si abgfare, hed d'Kochi zuegriglet ond meer hend halt wieder nüz as 's ttroche Brod ka. Aber of d'Vengi hettid mers bi dere Gfangenechoscht nüüd möge preschtere. Drom semmer rätig worde, mer wellid em Kathrilli vorschloo, es söll gad höre choche ond üüs lieber of z'Mettag en Landjeger oder en Cervela richte zom Brod. Aber will kes hed welle de Parlamentär mache, hemmer 's Hanneli a d'Kochitör gschickt. Sie hed sowiso bi ehre all en Stää im Brett gha.

Zerst hed's Kathrilli no e chli bbrääselet ond die Beleidigt gspilt. Aber de Vorschlag mosere iiglichtet ha. So hemmer en Kompromiß gschlosse, wie mer arde i de Politik sääd. Meer hendere d'Soppe grüchmt wie les ond denn de Landjeger aabbesse. 's Kathrilli hed öfers Lob inegschleket ond üüs deför em Bieri en guete Rafi gmacht. Seb hed si den los ka ond so hed de Chrieg met eme Waffestillstand en End gno.

Aber ganz vergesse hed 's Kathrilli die seb Zit nie. Si hed mers möge bhäbe ond hed drof passet, bis's mer hed chöne de „Lescht“ gee, wie mer arde bim Häägoo no wädli macht onder de Schuelgoose. Si hed mer en ggee, wo mer amene Chlöösler z'Obet zom erschte Mol g'andreiblet hend. Sieri Lüt send a d'Obetonderhaltig

i d'Chrono une ond 's Kathrilli hed böse goomme bi üüs. „Besid ehr wa“, machts eesmols, wommer efange gnueg Noß tödt ka hend, „mer wend no e bezli Blei güüße ond denn sägi jedem vo eu d'Zukunft, was es werd ond wie's em good. Aber dunkel mönd ehr mache, stockdunkel.“ Handcherom send ali Yäde unezoge gee. Gad e Cherze hed gflacket ond über dere Flamme ischt Blei gschmolze worde imene isige Löffel. Denebst ischt e Wäschbecki gstande met luterem Wasser. Ganz oohäämelig isch es gsee ond 's Kathrilli hed bi dem Liecht ond Schattenspiel, wo's gsee hed, uusgeseh wie-n-en Gääsch. Zerscht hani 's gschmolze Blei is Wasser pätsche lo. 's hed erbe pfuufet ond dros ischt e silberis Stängeli im Beckibode inne glege. „Du geescht en Lehrer“, sääd 's Kathrilli, „luegid, ischt das nüd e Steckli wie's de Lehrer arde bruucht im Gängli zom dirigiere?“ Of de Sproch abe bini wohl z'frede gsee. Dros hee hed d'Sophie 's Glöck versuecht. Bi ere heds e silberis Ehlümpli gsee. Mi heds tüecht, es sei en Arbeitsbeutel, wie-n-en d'Arbeitslehrerin im Dorf obe epe in Hende gha hed. En Lehrer ond e Arbeitslehreri, das gehört zämme wie-n-en Kafihafe ond en Milchhase. Scho hani 's Schuelhüsl geseh ond d'Sophie hed obe use glueget os de Bohnig. Aber oha. „Das ischt jo en Geldseckel“ macht 's Kathrilli ond schäähet mi a. „Die hütet emol en Fabrikant, wo en Hüffe Geld verdienet.“ Mer hed em Kathrilli d'Schadefreud os em henderichte Fätkli vom Sicht chöne uselese. Was 's Hanneli use g'andrießlet hed, wääß i womme. I ha nüz meh wele wesse vo de ganze Wohnsägerei. 's hed mi halt möge, daß 's Kathrilli die leyg Cousine ond mi hed wele offenand bringe.

De letscht Spauz hani met em Kathrilli ka, wo's üüs hed wele d'Müüs bane im Chämmerli nebet em Bö-

schelischloff. Natürlich hett niem näbes sölle wesse devo; aber die gmöndrige Suebe hend d'Ohre all dei, wo's nüd söttid see. Woni's gweßt ha, daß se si im Chämmerli igspeert hed, bini of de Zeche vor d'Tör anc gschleche ond ha güglet ond glosset. Zerscht send d'Bettlichtete grottscht worde ond d'Nachtischli verfielt. Dros isch si melleweg wie-n-en Kapuziner ommegegliche ond hed i de drei höchste Nämme d'Dilli, d'Wend, de Bode ond ali Muuslöcher beschwore. Denn heds gääschtet, gmiauet, gspeut ond d'schuderet ond gromplet i dere Chämmer inne, wie wenn Chaze ond Tüüfel metenand Händel hettid. 's ischt mer fascht gröpeli worde. Zmol good d'Tör uf ond mi heds fascht henderschi use gno. Wie-n-en Gääsch stoo e wilke Gestalt onder de Tör. Imene wise Lilache met ehre brennige Cherze i de Hand. „Hescht du glosset?“ E hohli Stimm, wie os eme Grab use, völli tötelet hed si. „Da tar me nüd, da ischt e Bönd.“ I bi gsee wie bbanet ond wär em liebschte gad selb ine Muusloch verschloffe. Wo do a hani 's Kathrilli langis Zit gschochte. Erscht viel speiter hani si gfröget. was denn au sei met ehre Zauberkunscht. Si ischt aber nie uusgroecht demet, si hed bhoptet, wenn si's säge wör. so wör si d'Wunderchraft verlüüre. Ond so isch mer 's Kathrilli i dem Stock all e Rätsel blebe.

Aber e seeleguets Kathrilli isch si halt gleich gsee ond wenn's emol hed möse för üüs zom Dokter, hed se si fascht d'Seel zom Liib uus keche. Si hed ghuuset ond gspäret ond gwerchet, aber nüd gad för ehren Underhalt. D'Kend vo ehre Schwöster selia hend an ehre e gueti Bäsi Gotte ka ond wo 's Kathrilli gestorben ischt, hed's im Testament sogär no as Hanneli teenkt. So hed si denn no e juets Adente henderloo. Wenns no no vil deregi Kathrilli aab!

Thurgauergruß an Appezeller Kalender

Chonst wieder, du liebe Kalender
im schöne urweltliche Gwand!
Do mue me ned froge: Wa wender?
Du hest so en helle Verstand.

Kan Amtsmaa ist gschyder ond heller
ond chämer ufgschniglet ond neu;
em alte, bewährte Appezeller
dem blieb i vo Johr zu Johr treu.

Jo, gwüß scho de Ur-Ur-Großvater
Het Fründschaft anfange met Deer,
Meh geschätzt di als 's Fernsehtheater.
I kenne ka besseri Lehr.

Scho d'Möned, die himmlische Zaache,
vo Chind uf scho send's mer vertraut.
Ond z'hinderst hest öppis zom lache,
e schnitzigs Witzmesser, wo haut.

Im Brostchorb historischi Blätter
ond Bilder, wyschtig ond klar.
I waaß o, wenn z'Markt chont en Vetter.
an us de politische Schar.

Du ghörscht zo de Kunservative
ond zo der guetbürgische Lei.
Me cha si eso dri vertüüfe
ond doch best o fortschrittlich frei.

Gell, du Dibidäbi-Wettrenner,
wör no ned hinkbottisch ond lahm!
Als Wetter- ond Sternelaufkenner
best du o im Thurgi dihaam.

August Keller